



10 Dinge, die ein Teenager von einem OUTWARD BOUND Kurs erhält

(es vorher aber noch nicht weiß)

Eltern haben oftmals geniale Ideen was ihre Kinder über den Sommer tun könnten und Kinder, ganz besonders Teenager, haben oftmals ihre eigene, meist vollkommen andere Meinung zu diesem Thema. Wodurch Teenager und Eltern selten die gleichen Vorstellungen von einem idealen Sommererlebnis haben, aber da sind mehrere Möglichkeiten, welche beide Seiten glücklich machen.

Auf der einen Seite, gibt es den pädagogischen Ordnungsrahmen nach Kurt Hahn, wodurch Schüler ihre Zeit auf eine produktive, charakterstärkende Weise nutzen, was besonders Eltern glücklich macht. Und auf der anderen Seite dürfen Schüler einer OUTWARD BOUND Expedition manch einen der wunderschönsten Plätze des Landes betreten. Sie verbringen ihre Zeit mit Schülern ihres Alters und sie bekommen den benötigten Freiraum fern ihrer Eltern und Geschwister. All diese Komponenten machen Teenager glücklich und zufrieden.

Die Wahrheit ist, Teenager wollen genau das, was OUTWARD BOUND anzubieten hat, aber sie wissen es einfach noch nicht, jetzt noch nicht. Im folgenden Text haben wir zehn Dinge aufgelistet, die Teenager von einem OUTWARD BOUND Kurs erhalten, ob sie es nun wissen oder nicht.

1. Die Fähigkeit zu kommunizieren:

Während sich die Teenager durch die Wildnis bewegen, lernen sie von denen, die Verständigung am besten beherrschen, den OUTWARD BOUND Trainern. Die erstklassigen Trainer bieten exzellente Vorbilder für Teenager, da sie klare Erwartungen haben und stellen, technische Fähigkeiten sowie Techniken der Verständigung demonstrieren, Gruppendiskussionen ermöglichen und eine klare, effektive Kommunikation verwenden.

Teilnehmer praktizieren Kommunikationsfähigkeiten täglich während sie zusammen arbeiten um Wanderrouten zu erstellen, um Camps auf und ab zu bauen und neue Herausforderungen zu meistern. Die Teilnehmer kehren nach Hause zurück mit neuen Strategien um ihre Bedürfnisse zu kommunizieren, sie könnten fähig sein anders über Wochenendtrips und Ausgangssperren zu verhandeln.





2.Unabhängigkeit:

Weit weg von Freunden, Familie und der gewohnten Umgebung, lernen OUTWARD BOUND Teilnehmer auf sich selbst zu bauen und oftmals sind sie von sich selbst überrascht wie viel sie alleine können. Verantwortlich für ihre eigene Ausrüstung und oftmals verantwortlich beim Leiten der Gruppen während der Haupt- und Endphase ihrer Expedition, bilden die Teilnehmer eine authentische Art der Unabhängigkeit. Nach ihrer Rückkehr nach Hause sind sie oft weniger auf andere Menschen angewiesen und mehr gewillt ihren eigenen Weg zu gehen.

3.Selbstvertrauen:

Das OUTWARD BOUND Lehrmodell konzentriert sich auf die Weiterentwicklung von Fähigkeiten. Teilnehmer lernen wie sie Dinge tun können, wie zum Beispiel das Verwenden eines Gaskochers oder das Aufstellen eines Tarps, während der Expedition praktizieren sie diese Fähigkeiten und letztendlich meistern sie diese. Trotzdem scheint es nicht so als wären dies große Errungenschaften, welche sich für die Teilnehmer durch das korrekte Knoten schlagen, das meistern eines Paddelschlags oder das Lernen der Bezeichnungen für das Sichern und Abseilen ergeben. Diese kleinen Errungenschaften summieren sich zu einem Grundvertrauen. Die Teilnehmer kehren nach Hause zurück mit dem Wissen, dass sie, egal was es ist, es schaffen können. Ihr neugefundener Selbstwert bedeutet, dass sie keine Angst mehr haben neue Dinge auszuprobieren.

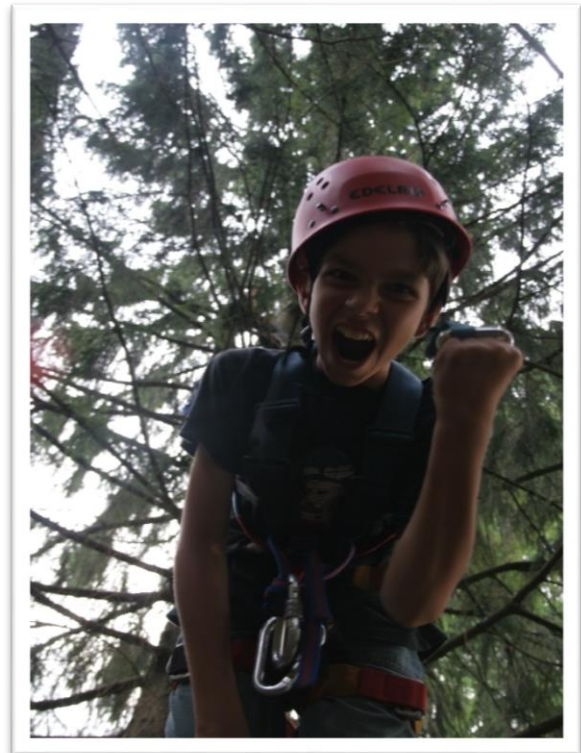


4.Konfliktlösungsfähigkeiten:

Konflikte sind unausweichlich auf einem OUTWARD BOUND Trip. Ungünstige Wetterbedingungen, anspruchsvolle physische Aktivitäten und unterschiedliche Gruppen von Menschen ergeben zusammen dynamische, manchmal herausfordernde Umstände. Auf welche Art auch immer, meist lassen sich Konflikte nicht vermeiden, Teilnehmer lernen diese zu ergreifen und damit umzugehen in einer produktiven, gesunden Weise. Denn Konflikte gehören dazu, wenn aus mehreren Menschen eine Gruppe entstehen soll. Die Trainer gestalten positive Konfliktlösungstechniken, die sich situativ ergeben. Sie unterlassen es zu diskutieren wie eine Situation eskaliert ist, sondern sind mehr daran interessiert, was die Gruppe vielleicht von den Ergebnissen gelernt hat. Die Teilnehmer kehren zurück nach Hause mit einem neuen Verständnis von Konflikten und führen vielleicht positive Strategien zur Lösung von Streits ein. Nachdem Kurs entdecken Eltern oft, dass sich Teilnehmer weniger aggressiv, mehr direkt und artikuliert verhalten, wenn sich ein Konflikt anbahnt.

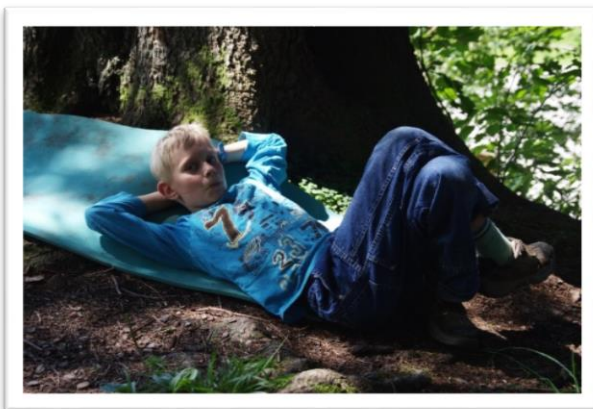
5. Grenzerfahrungen:

Angst wird manchmal zu einer kraftvollen Barriere zwischen Individuen und ihren Zielen. Aber man realisiert oftmals nicht wie viel Angst uns zurückhält bis wir in Situationen stecken, wo wir oftmals nicht anders können als die Grenzen zu erweitern und somit neue Leistungslevel zu erreichen. OUTWARD BOUND Kurse motivieren die Teilnehmer aus ihrer Komfortzone zu kommen und ermutigen den Unterschied zwischen „können“ und „nicht können“ zu überprüfen. Diese Momente des Mutens und der Überwindung eröffnen enorme Möglichkeiten des persönlichen Wachstums. Die Teilnehmer sind oft erstaunt, wie viel sie erreichen können und suchen nach der nächsten physischen und psychischen Grenze, welche sie überwinden können, egal was für eine es sein könnte. Sie kehren nach Hause zurück mit einem erweiterten Erwartungshorizont und sind mehr gewillt zu sagen „ich werde“ anstatt „ich kann nicht“.



6. Zeit zum Nachdenken:

In einer Welt voll mit elektronischen Stimulationen und vollen Terminplänen, kann es schwierig sein, sich eine Auszeit zu nehmen, mehr noch sich mit tiefgründigen Gedanken zu beschäftigen. Abseits von Technologie und gelöst von den Verpflichtungen des Alltags, haben OUTWARD BOUND Teilnehmer die einzigartige Möglichkeit nachzudenken. Sie denken nach



während sie paddeln. Sie denken nach während sie wandern. Sie denken nach während sie unter den Sternen liegen und warten einzuschlafen. Eine OUTWARD BOUND Expedition ist die Chance die eigene Identität zu betrachten und zu verstehen, genauso wie unseren Platz in der Welt. Die Teilnehmer kehren nach Hause zurück mit einem anderen bzw. besseren Wissen wer sie sind, wer sie sein wollen und wohin ihr Weg gehen soll.

7. Neue Wertschätzung der Umwelt:

Leben und reisen in der Natur erlaubt den Teilnehmern sich mit der Erde auf eine vollkommen neue Art zu verbinden. Nicht nur das wortwörtliche „auf dem Boden schlafen“, sondern auch das Lernen von Flora und Fauna der Kursumgebung aus erster Hand tragen dazu bei. Sie könnten die Namen von allgäuer Wildpflanzen lernen, zwischen großen Sturmwolken und einem kleinen Sommerregen zu differenzieren, den Unterschied zwischen einem idealen Übernachtungsplatz und einem Mittelmäßigen zu erkennen, anzuhalten und die Ameisen, die kleinen Wellen auf dem Wasser, die Richtung des Windes zu beobachten und genauso lernen sie die Welt zu Hause zu schätzen. Dinge die sie vorher als gegeben angesehen haben, wie fließendes Wasser, die Möglichkeit Essen zu kühlen oder Elektrizität zu benutzen werden zu Luxusgütern, die sorgfältig erhalten bzw. gepflegt werden müssen. Wenn die Teilnehmer nach Hause kommen bringen sie als normal angesehenen Dingen eine neue oder andere Wertschätzung entgegen.



8. Organisations- und Führungsfähigkeiten:

Auf einem OUTWARD BOUND Kurs sind Teilnehmer mit verschiedenen logistischen Herausforderungen konfrontiert. Wie soll das Essen aufgeteilt werden? Wie erreichen wir Punkt A, B oder C? Wie packen wir effektiv einen Rucksack? Wie gehen wir mit einem kranken, müden oder unkooperativen Gruppenmitglied um? Jede dieser Herausforderungen bietet ein unschätzbare Organisationstraining. Teilnehmer lernen einen guten Plan zu erstellen, den Plan auszuführen und diesen Plan an die situativ auftretenden Schwierigkeiten anzupassen. Natürliche Anführer entstehen oftmals während eines OUTWARD BOUND Kurses, aber jeder Teilnehmer bekommt trotzdem die Chance in diese Rolle zu schlüpfen. Dadurch haben sie die Möglichkeit mit verschiedenen Führungsstilen zu experimentieren, zu überlegen was funktioniert und was nicht und wodurch effektivere und selbstbewusstere Führungscharaktere entstehen.





9. Aufmerksamkeit und Bewusstsein:

Enthüllt von modernen Annehmlichkeiten wie Handys, Autos und Computer, entwickeln Teilnehmer ein neues Bewusstsein für sich selbst, jeden anderen und die Welt um sie herum. Sie halten an um die Einfachheit eines Erdnussbutterbrotes zu würdigen. Sie nehmen es wahr, wenn ein Teilnehmer vor ihnen seine Wasserflasche verliert und sie beobachten sich selbst. Sie stellen nun Dinge fest, welche sie vorher nicht wahrgenommen haben.



Sie realisieren, dass sie gestern nicht genügend Wasser getrunken haben und verbinden diese Beobachtung mit ihrer Müdigkeit am Ende des Tages und ziehen ihre Schlüsse daraus. Sie kehren nach Hause zurück mit weit geöffneten Augen und einem besseren Verständnis von sich selbst bzw. für sich selbst.

10. Mitgefühl und Toleranz:

Umgeben von Teenagern, die sie noch nie vorher getroffen haben und die sich deutlich von ihnen selbst unterscheiden, erweitern junge Menschen ihren sozialen Horizont und lernen die Kraft von Mitgefühl kennen. Während sie der Leitung von aufrichtigen und mitfühlenden OUTWARD BOUND Trainern folgen, lernen Teilnehmer den Unterschied zwischen Gruppenmitgliedern sowie die gemeinsamen Erfahrungen, welche die Gruppe teilt, zu schätzen. Teilnehmer kehren nach Hause zurück mit einer offeneren Denkweise und einem toleranteren, akzeptierenden Herangehen an soziale Interaktionen.

